

der Gerichtsbezirke Sissach und Gelterkinden

Erscheint jeden Donnerstag. Insertionspreise:

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum
Fr. —16,5. Inseratenschluß Dienstag 17.00 Uhr.
Inseraten-Annahme: PUBLICITAS, Freiestr. 29,
4001 Basel, Tel. 061 / 25 60 80, sowie sämtliche
Publicitas-Niederlassungen in der Schweiz.

Allgemeines Publikationsorgan

für die Gemeinden Anwil, Böckten, Buckten, Buus, Diepfingen, Gelterkinden, Häfelfingen, Hemmiken, Itingen, Käner-
kinden, Kilchberg, Läuflingen, Maisprach, Nußhof, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Rümlingen, Rünen-
berg, Sissach, Tecknau, Tenniken, Thürnen, Wegenstetten, Wenslingen, Winterlingen, Wittinsburg, Zeglingen, Zunzgen

Druck und Verlag: Buchdruckerei Farnsburg Gelterkinden

Abonnementspreis: Fr 5.— pro Jahr

Verantwortlich für den Textteil und die Heraus-
gabe: Heinrich Lustig

Telefon 061 / 99 12 06 Postcheck 40 — 9645

4460 Gelterkinden, 7. Juni 1973

AZ

Nr. 23

47. Jahrgang

Von Woche zu Woche

SCHWEIZ

Tagsatzung in Bern

Die Regierungspräsidenten, Volkswirtschafts- und Finanzdirektoren der Kantone waren vom Bundesrat zu einer Tagsatzung in Bern eingeladen worden. Es ging um die Erörterung der Auswirkungen der dringlichen Bundesbeschlüsse zur Konjunkturdämpfung. Die Konferenz diskutierte sehr eingehend die Frage, wie im Rahmen einer nationalen Konjunkturpolitik auch regionalen Erfordernissen Rechnung getragen werden kann, da eine gewisse Kritik aus den Reihen der Delegationen aus den 25 vertretenen Kantonen speziell in dieser Richtung angebracht wurde. Im gesamten konnte aber der Bundesrat feststellen, daß seine Maßnahmen zur Dämpfung der Ueberkonjunktur bei den Kantonen auf Zustimmung stoßen.

Die Konferenz stand unter der Leitung von Bundespräsident Bonvin. Ueber besondere Probleme der Konjunkturpolitik referierten die Bundesräte Brugger, Celio und Furgler sowie der Präsident des Direktoriums der Nationalbank, Stopper.

Bundesrat Brugger bezeichnete die Auswirkungen der Konjunkturbeschlüsse auf die konjunkturelle Anspannung in unserem Land als vorläufig gering. Die Binnennachfrage sei nach wie vor stark, und die Auslandsnachfrage nehme leicht zu. Die Teuerung hat sich sowohl auf der Großhandels- als auch auf der Detailstufe weiter beschleunigt. Trotz anhaltend hohen Teuerungsraten in den letzten Monaten ist unser Land aber im internationalen Inflationszug

von der Spitze ins vordere Mittelfeld zurückgerutscht,

was auf die Zweckmäßigkeit der eingeleiteten Dämpfungsmaßnahmen hindeutet. Im übrigen dürften sich die Auswirkungen der Dämpfungsmaßnahmen erst gegen Jahresende, insbesondere in der Bauwirtschaft, zeigen.

Auf den Herbst, eventuell erst auf den Frühling, wird eine deutliche Entspannung auf dem Bausektor erwartet. Das Volkswirtschaftsdepartement wird deshalb demnächst eine Verordnung über die

Befristung der Ausführungssperre,

die für bestimmte Bauten über das ganze Land erstreckt wurde, erlassen. Unter die Befristung fällt auch das Abbruchverbot. Von den Bauten, die vor dem 1. Mai 1973 der Ausführungssperre unterstellt worden sind, wird ein Teil (Industriebauten, gewisse öffentliche Baukategorien, Sportanlagen und Wohnungen, welche die Preisgrenze wenig übersteigen) auf den 1. Februar 1974 freigegeben. Andere Baukategorien wie zum Beispiel Verwaltungsgebäude, Geschäftshäuser, Einkaufszentren, Hotel- und Saalbauten, werden auf den 1. Juli 1974 freigegeben.

Die übrigen gesperrten Bauten wie: Luxusbauten, Bankgebäude, Vergnügungsorte und Tankstellen bleiben noch ein Jahr länger gesperrt. Für die nach dem 1. Mai 1973 gesperrten Bauten wird von den Vollzugsbehörden auf jeden Fall eine Ausführungssperre von 1-2 Jahren vorgesehen, und zwar von unterschiedlicher Dauer. Erstmals wird nun auch das Abbruchverbot befristet, allerdings nur für Abbruchobjekte, die vor dem Jahre 1920 erstellt worden sind und deren Beseitigung kein großes Bauvolumen auslöst.

Mit einer weiteren Verordnung soll eine Anzahl Gemeinden aus dem Baubeschluß entlassen werden. Es handelt sich ausschließlich um abgelegene Gebiete mit geringer wirtschaftlicher Aktivität, von denen keine Auftriebendenzen ausgehen.

Bundesrat Celio fordert

konjunkturgerechte Budgets.

Der Kreditbeschuß, so führte er aus, hat in einigen Sektoren zu Engpässen geführt. Durch die im März bewilligte Zusatzquote von 200 Millionen zur Zuwachsrate von sechs Prozent bis 31. Juli konnten sie jedoch wieder etwas erweitert werden. Es soll jedoch eine etwas flexiblere und gezieltere Regelung zugunsten bestimmter Sektoren unserer Wirtschaft eingeführt werden. Ergänzend erklärte der Präsident des Direktoriums der Nationalbank, Stopper, es werde geplant, für die Periode vom 1. August 1973 bis 31. Juli 1974 wiederum eine Kreditzuwachsrate von sechs Prozent zu eröffnen, was einem Kre-

dittvolumen von 6,5 Milliarden Fr. entspreche.

Das Anwachsen weiterer Ausgaben ist nach den Worten Celios auf die erwartete Zunahme des Sozialproduktes zu begrenzen. Für das kommende Budget 1974 habe der Bundesrat bereits einschneidende Maßnahmen beschlossen.

Bundesrat Furgler orientierte eingehend über die wirksame Bremse gegen Grundstücksverkäufe an Ausländer, die ihren Wohnsitz im Ausland haben.

Bundesrat und die kantonalen Delegationen sind sich einig, daß solche ausgiebige, nützliche Tagungen regelmäßig in kürzeren Abständen wiederholt werden sollen. Sie fördern das gegenseitige Vertrauen und sind besonders geeignet, Mißverständnisse zu bereinigen oder erst gar nicht aufkommen zu lassen. Sie dienen der Koordination und bieten eine gewisse Gewähr, daß Bundes-Maßnahmen in allen Kantonen möglichst einheitlich interpretiert werden.

Session der eidgenössischen Räte

Gleich zu Beginn der Session tauchten in beiden Räten zwei schwierige Probleme auf. Im Nationalrat kam das Zeitungssterben einerseits und die Konzentrationsbestrebungen, die zu Meinungsmonopolen werden könnten, zur Sprache. Der Bund wurde von den verschiedenen Votanten aufgefordert, auf irgend eine Weise Hilfe zu leisten. Einen möglichst politisch gangbaren Weg für die Hilfeleistung an die Zeitungen konnte bis jetzt auch Bundesrat Celio nicht finden. Er erklärte, daß außer einer Revision des Verfassungsartikels über die Pressefreiheit und dem Entwurf eines Presseförderungsgesetzes vorläufig nichts Greifbares zur Verfügung stehe. Zu denken wäre evtl. an eine Verbilligung der Agenturabonnemente, während eine Herabsetzung der PTT-Steuer, die gerade für einige in Schwierigkeiten stehende Zeitungen besonders wichtig wären, anscheinend nicht mehr zur Diskussion steht. Hier scheint der Spruch zu gelten: „Kommt Zeit — kommt Rat“, aber für verschiedene Presseunternehmen dürfte der Rat zu spät kommen.

Das im Ständerat zur Sprache gekommene Problem (wenn man überhaupt von einem Problem sprechen will, vielleicht besser „unerfreulichen Zustand“ sagen würde), betrifft die außerparlamentarischen Kommissionen. 1970 waren es noch 294 — 20 wurden inzwischen aufgelöst —, heute aber sind es nicht weniger als 387 mit durchschnittlich 20 Mitgliedern, das sind nach „Tschudis Rechnungsbüchlein“ 7340 Mann, die ihr einträgliches Dasein fristen. Im Ständerat wurde behauptet, daß viele der Kommissionen als Ergänzung der Verwaltung ihrem Zweck entfremdet würden. Es wurde sogar behauptet, daß die Departemente die Zusammensetzung der Kommissionen nicht mehr kennen und daß man auch über ihre Aufgaben nicht mehr im Bilde sei. Es ist höchste Zeit, daß diesem Kommissions-Unwesen ein Ende gemacht wird.

Im Ständerat wurde das Hauptakzent auf die Energiepolitik gelegt. Die Geschäftsprüfungskommission bedauerte, daß das Amt für Energiewirtschaft über die Ziele der Energiepolitik wohl im klaren sei, daß man aber Vorschläge im Rahmen einer Gesamtenergiekonzeption vermisste. Bundespräsident Bonvin, Chef des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, erklärte, der Bund habe keine Kompetenzen über die Energieversorgung, er sei lediglich verantwortlich für die Bereitstellung. Auf eine Frage, auf wann der Bericht der Kommission für die Gesamtverkehrskonzeption zu erwarten sei, antwortete Bundesrat Bonvin, ein Zwischenbericht sei für 1974 fällig, während der Schlußbericht auf 1975 zu erwarten sei.

Benzinpreiserhöhung muß rückgängig gemacht werden

Die Ende Mai, anfang Juni vorgenommenen Preiserhöhungen für Benzin müsse rückgängig gemacht werden. Der Beauftragte des Bundesrates für die Ueberwachung der Preise, Löhne und Gewinne, Nationalrat Dr. Schürmann, hat diese Verfügung getroffen. Aufgrund dieser Verfügung gelten ab sofort wieder die Preise von Mitte Mai. Nur dann, wenn das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement oder das Bundesgericht einer allfälligen Beschwerde ausdrücklich aufschiebende Wirkung gewähren würden, könnte das Benzin vorerhand mit dem Aufschlag verkauft werden. Der Beauftragte für die Preiskontrolle kam nach eingehender Prüfung zum Schluß, es handle sich um einen ungerechtfertigten Aufschlag.

AUSLAND

Ein verworrenes Bild

Wer immer sich in den vergangenen Tagen mit weltpolitischen Ereignissen etwas intensiver befaßte, als dies bei uns in der heutigen kurzlebigen Zeit der Fall ist, muß erkannt haben, daß wir — kurzfristig gesehen — in einer etwas verwirrenden Zeit leben, in einer Zeit, die uns auch ein etwas verworrenes Bild der Lage dieser Welt anbietet. Das ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Einer davon ist sicher der, daß Dinge geschehen, die sich nicht hundertprozentig in ein festgefügtes politisches Weltbild einfügen lassen und deshalb überraschend auf uns zukommen. Einige seien hier in aller Kürze aufgezeigt.

Der politische Kampf in Deutschland

Nach intensiven Beratungen hat das Karlsruher oberste Verfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland beschlossen, die Forderung der bayerischen Landesregierung auf Aufschub der Ratifizierung des Grundvertrages zwischen den beiden Deutschland abzuweisen. Damit ist der Weg für die Ratifizierung frei, und Bundespräsident Heinemann hat denn auch am vergangenen Mittwoch zwei Gesetze unterschrieben, nämlich jenes für die Ratifizierung des Vertrages und jenes über den Beitritt Westdeutschlands zu den Vereinten Nationen. Durch den Schiedspruch des Verfassungsgerichtes ist jedoch eine eigenartige Lage entstanden, eine Lage aber, die uns als für die politische Situation in der Bundesrepublik symptomatisch erscheint. Wenn nämlich das Verfassungsgericht in Karlsruhe in einer zweiten Runde den Grundvertrag als verfassungswidrig erklärt, und um diesen Befund muß es aufgrund der bayerischen Klagen ringen, dann ist die Ratifikation ungültig. Was dann geschehen würde, ist nicht darzustellen, weil die Reaktion des Ostens, insbesondere Moskaus und Ostberlins, nicht voraussehen ist. Eines ist jedoch vollständig klar: Daß das Karlsruher Gericht den Grundvertrag zur Ratifizierung freigeben würde, war vorzusehen. Die Opposition hat damit durch ihren kleinen Bruder, die CSU Franz Josef Straußens, einen Rückschlag erlitten, sie hat sich beinahe in eine Situation manöviert, in der sie nicht mehr ganz ernst genommen werden kann. Und das wiederum kann auf die künftige Entwicklung des Landes und seiner weiteren Politik unangenehme Konsequenzen haben, wenn man nicht ein Anbeter der linken/links von der Mitte-Regierung Brandt/Scheel ist.

Der chinesisch-sowjetische Streit

Die Gefährlichkeit der Ostpolitik der westdeutschen Koalitionsregierung zeigt sich in der Auseinandersetzung zwischen Moskau und Peking. In den letzten Tagen wurde dieser wieder einmal mehr sichtbar. So hat der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai erklärt, sein Land sehe keinen Grund, der von den Amerikanern vorgeschlagenen neuen Atlantik-Charta beizutreten. Peking habe auch nichts dagegen, wenn Japan den gleichen Schritt täte. Die Hauptsache, sei, daß der kontinentale Expansionsdrang der Sowjetunion gebremst werde. Im gleichen Moment hat die sowjetische Botschaft in Washington ein Dementi veröffentlicht, das zum Nachdenken anregt. Sie erklärte, es sei unwahr, daß ein diplomatischer Schritt der Vereinigten Staaten einen atomaren Angriff der UdSSR auf China verhindert habe. Die Sowjetunion hätte an eine solche Maßnahme nie gedacht. An der chinesisch-sowjetischen Grenze stehen sich seit Jahren ansehnliche Truppenkontingente gegenüber. Es ist dort auch schon gekämpft worden. Diese Konstellation gebietet Moskau, sich gegen Westeuropa abzusichern. Deshalb die Entspannungsbemühungen und deshalb das Interesse am wirtschaftlich bedeutendsten westeuropäischen Staat, an der Bundesrepublik. Das Lächeln ist nicht Ausdruck eines echten Spannungswillens als Vorstufe zu einem echten Frieden. Dieses Lächeln ist für den politisch versierten Beobachter nichts anderes als Opportunismus. Wie lange dieses freundliche Gesicht faltenlos bleibt, weiß niemand. Und deshalb ist — hier schließt sich der Kreis — die Politik Brandts und Scheels gefährlich.

Der Coup in Griechenland

Griechenland hat nach dem heute dort geltenden „Recht“ keinen König mehr. Der starke Mann — man darf ruhig sagen Diktator — Papadopoulos hat Konstantin II. mit einem Feder-

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

strich abgesetzt und die Republik ausgerufen, deren Präsident er selber ist. Der Schritt des heutigen Präsidenten dieser Republik war eine Reaktion auf den Versuch der Marine, das Regime der Obersten zu stürzen. Allerdings war dieser Versuch ebenso diletantisch geplant wie seinerzeit jener des Königs, als dieser im Jahre 1967 den Aufstand der Obersten niederschlagen wollte. Nun hat dieser gleiche Konstantin öffentlich erklärt, er werde um seinen Thron kämpfen. Der König befindet sich in Rom im Exil, ist zwar ein netter junger Mann, aber kaum fähig, die Führung des Staates zu übernehmen. Vorläufig wird es bei der Republik unter dem Diktat Papadopoulos' bleiben. Doch ist jeder Mann, der die Strömungen und Entwicklungen in Griechenland kennt, davon überzeugt, daß dieser Zustand nicht anhalten kann. Er ist der Natur des Griechen so entgegengesetzt, daß irgendwann etwas geschehen wird. Griechenland muß zu einer Staatsform finden, die menschlich akzeptierbar ist. Eine Monarchie wie zu früheren Zeiten dürfte ausgeschlossen bleiben. Aber Systeme wie in Norwegen, Schweden und Großbritannien, wo der König das Vaterbild der Nation darstellt, die staatstragenden Einrichtungen, die Legislative, die Exekutive und die Gerichtsbarkeit, demokratisch geordnet sind, könnten ein Leitbild des künftigen Griechenland sein. Man darf sich vom Versprechen Papadopoulos', nächstens freie Wahlen durchzuführen, nicht irreführen lassen. Diese Wahlen sind eine Farce genauso, wie sie es in kommunistischen Staaten sind. Sie ergeben kein treues Bild des Volkswillens. Die Demokratie in Griechenland ist tot. Wann sie wiedererstanden wird, ist nicht vorauszusagen. Immerhin aber ist Griechenland ein Mitglied des atlantischen Verteidigungsbündnisses und damit im Grunde genommen verpflichtet, sich der Formen der freiheitlichen Welt anzuschließen. Aber da beginnt ja der Teufelskreis.

Afrikanische Einheit

Die Staatschefs der Mitgliedländer der Organisation für die afrikanische Einheit haben in Addis Abeba einmal mehr eine Konferenz beendet, die nicht in Minne und Einigkeit verlaufen ist. Das jedoch spricht, in keiner Weise gegen die Bemühungen dieser Männer, denen die Zukunft des schwarzen Kontinents ein wirkliches Anliegen bedeutet. Wir haben in unseren Breitengraden keinen Anlaß, schulmeisterlich von oben herab auf diese Länder zu blicken, denn wir selbst haben ebensolche Schwierigkeiten zu überwinden. Man denke an die Egoismen innerhalb der EWG oder der NATO. Haben wir ein Recht, uns darüber aufzuregen, daß — so haben die Staatschefs Afrikas einmütig beschlossen — Afrika seine Bodenschätze selbst ausbeuten will? Wenn wir schon beinahe täglich von der Hilfe gegenüber der dritten Welt reden, so sollten wir uns doch dazu durchringen können, unser Profitdenken soweit abzubauen, daß wir den Ländern dieser dritten Welt das Recht einräumen, ihre eigenen Schätze zu nutzen. Ein anderes Kapitel aber ist die Einstellung dieser Staaten, sie werden allerdings von demagogischen Partnern manipuliert, gegenüber Israel. Hier die Kriegstrommel zu schlagen, ist unsinnig, vor allem dann, wenn man die Bemühungen betrachtet, die gegenwärtig unternommen werden. Oesterreich will einen Stufenplan vor die UNO bringen, den Generalsekretär Waldheim persönlich überwachen will. Er stützt sich allerdings auf die Resolution der Weltfriedensorganisation von 1967. Das ist bereits ein Fehler, denn Israel hat immer wieder erklärt, es betrachte diese Entschließung als null und nichtig, da sie verlangt, sämtliche besetzten Gebiete müßten an die Araber zurückgegeben werden. Nun hat der israelische Vizeministerpräsident Allon einen Plan entworfen, wonach Israel bereit ist, das Gebiet westlich der Linie el Arish—Scharm el Sheik an Aegypten zurückzugeben, die syrischen Golan-Höhen und den jordanischen Teil Jeruslams jedoch zu behalten. Es ist nicht anzunehmen, daß diese beiden Lösungen — jene Oesterreichs und jene Allons — rasch zu einem Kompromiß führen werden.

Wenn man das hier Niedergeschriebene etwas tiefer durchdenkt und es in Beziehung zu den übrigen weltpolitischen Ereignissen setzt, so kann man sich einer gewissen Unsicherheit nicht erwehren. Und gerade darin liegt ja eine Grundwahrheit unseres Lebens überhaupt. Unsicherheit und damit ständiges Suchen nach besseren Lösungen ist unser aller Pflicht.

Mitteilungen

Aus den Regierungsratsverhandlungen vom 5. Juni 1973. Dem Landrat werden Bericht und Rechnung 1972 der Basellandschaftlichen Kantonalbank zur Genehmigung unterbreitet.

Im Hinblick auf das am 1. April 1973 in Kraft getretene neue Adoptionsrecht wird eine Weisung über die Besteuerung der Adoptivkinder und Adoptiveltern bei der Erbschafts- und der Schenkungssteuer erlassen. Nachdem die Adoptivkinder den ehelichen Kindern rechtlich gleichgestellt sind, rechtfertigt sich eine unterschiedliche Besteuerung, wie sie das Erbschafts- und Schenkungsteuergesetz vorschreibt, nicht mehr. Sie würde dem Sinn und Geist des neuen Artikels 267 ZGB widersprechen. Adoptivkinder und Adoptiveltern sind demnach wie leibliche Kinder bzw. leibliche Eltern gemäß § 10 Ziffern 1 und 3 des genannten Gesetzes zu besteuern.

Dem Schulzahnärztlichen und dem Ergänzungstarif für kiefer-orthopädische im Rahmen der Schulzahnpflege des Vorstandes der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft wird zugestimmt. Diese Tarife werden auf den 24. April 1973 (Schuljahresbeginn) in Kraft gesetzt.

Zum Oberarzt der Röntgenabteilung des Kantonsspitals Bruderholz wird Dr. Edmond Jubin-Farino, von Basel und Rocourt, in Basel, gewählt. Auf Vorschlag der Literaturkommission wird anstelle von Regierungsrat Dr. Leo Lejeune in diese Kommission Elisabeth Balscheit-Osmer, Arlesheim, gewählt.

Gelterkinder. Bürgergemeinde. Bürgerinnen und Bürgern sei in Erinnerung gerufen, daß nächsten Freitag, 8. Juni 1973, um 20.15 Uhr, Bürgergemeindeversammlung ist. Zur Abstimmung und evtl. Genehmigung kommt die Rechnung 1972, nebst Protokoll der letzten Versammlung. Der Bürgerrat freut sich auf zahlreichen Besuch.

Gelterkinder. Jugendwettschwimmen und -springen. Auch dieses Jahr können Schwimmfreudige des Oberbaselbietes wieder am Wettschwimmen und -springen von Gelterkinder teilnehmen. Wir haben für Euch ein neues Programm zusammengestellt, das sicher allen zusagen wird!

- Jeder kann 50 m Brust und/oder 50 m Kraul schwimmen. Es wird einen Brust-Sieger und einen Kraul-Sieger geben. Zusätzlich werden die beiden Zeiten zusammengezählt. Diese Zeit wird dann über den besten 2-Kämpfer entschieden!
Die ganz Kleinen (Jahrgang 1966 und jünger) schwimmen 25 m.
- Erstmals in Gelterkinder könnt Ihr Euch auch für's Springen anmelden. Jeder hat 2 Versuche vom 2-m-Brett, wobei beide Sprünge für die Wertung zählen!
- Es wird in 3 Kategorien im Schwimmen und in 2 Kategorien im Springen gestartet. Die 6 besten jeder Kategorie bestreiten sowohl im Brust wie auch im Kraul einen Final. Für die 2-Kampferwertung zählt die bessere Zeit aus Vorlauf und Final.
- Bei den 4x50 m Freistil-Staffeln verteidigen die „Titanic“ (Mädchen) den Dardel-Pokal, und bei den Knaben versucht die Staffel „Chiquitas“ den Trainerpokal erneut zu gewinnen. Wird es ihnen gelingen?

Schöne Preise warten für die besten Schwimmerinnen und Schwimmer. Zusätzlich wird je-

dem Teilnehmer eine Anerkennungskarte abgegeben.

Anmeldeformulare können in den Schulen oder an der Kasse des Hallenbades bezogen werden. Anmeldefrist: 11. Juni 1973.

Wir erwarten einen Großaufmarsch im Hallenfreibad von Gelterkinder und hoffen auf schönes Sommerwetter.

Schwimmklub Gelterkinder

Neuerungen in der Postauto-Kursgruppe Gelterkinder

Nach Möglichkeit wurden die Fahrzeiten gestrafft und Anschlüsse ohne große Wartezeiten hergestellt. Dadurch haben sich auf allen Haltestellen und bei fast allen Kursen die Abfahrtszeiten leicht verschoben. Wir empfehlen unseren Kunden deshalb das Studium des neuen Fahrplans: Handzettel sind auf den Poststellen, Bahnstationen und bei den Wagenführern gratis erhältlich.

Gelterkinder—Rheinfelden (611 a)

Kurs 6, an Werktagen Maisprach ab 7.10 Uhr, Bus ab 7.14 Uhr, Rickenbach ab 7.21 Uhr, fährt in Gelterkinder zuerst zur Realschule (an 7.28 Uhr) und erst anschließend zum Bahnhof. Für die Schüler, welche bisher den früheren Kurs benutzen mußten, entfällt eine Wartezeit von dreiviertel Stunden, dafür müssen sie sich nach dem Aussteigen beeilen.

Von Montag bis Freitag verkehrt zwischen Gelterkinder (ab 13.10 Uhr, an 14.31 Uhr) und Rheinfelden (an 13.42 Uhr, ab 14.00 Uhr) ein neues Kurspaar. An Samstagen verkehrt der neue Kurs Richtung Rheinfelden nur ab Maisprach (ab 13.25 Uhr). Dafür verläßt ein neuer Kurs Gelterkinder am Samstag um 14.45 Uhr und trifft in Maisprach um 15.00 Uhr ein.

Kurs 24, Rheinfelden ab 13.25 Uhr, Gelterkinder an 13.55 Uhr, verkehrt neu täglich.

Am Abend fährt Kurs 35 an Werktagen 18.15

Uhr und sonntags um 18.25 Uhr in Gelterkinder ab (bisher täglich 18.21 Uhr).

Von Montag bis Freitag verkehrt abends ein neuer Kurs zwischen Gelterkinder (ab 20.17 Uhr) und Maisprach (an 20.30 Uhr).

Am Sonntagmorgen verläßt der erste Kurs Maisprach Richtung Rheinfelden um 6.48 Uhr und stellt den Anschluß Richtung Basel her mit guten Anschlußverbindungen nach allen Richtungen der Schweiz. Der Gegenkurs fährt in Rheinfelden um 7.10 Uhr ab und trifft in Maisprach um 7.23 Uhr ein. Der zweite Kurs fährt in Maisprach um 7.33 Uhr ab.

Wegen mangelnder Frequenz wurde der erste Sonntagskurs zwischen Gelterkinder und Rheinfelden fallen gelassen; der erste Kurs verläßt Gelterkinder neu um 8.52 Uhr.

Gelterkinder—Wegenstetten (611 b)

Der Morgenkurs, werktags Gelterkinder ab 6.43 Uhr, fährt (wegen geringer Frequenz) nur noch bis Hemmiken.

Die Schüler können um 6.54 Uhr in Hemmiken abfahren und — ohne Aufpreis — via Anwil—Rothenfluh—Ormalingen direkt zum Realschulhaus in Gelterkinder (an 7.25 Uhr) fahren.

An Werktagen verkehrt ein neues Kurspaar zwischen Gelterkinder (ab 17.06 Uhr) und Wegenstetten (ab 17.24 Uhr). Dafür verläßt der bisherige Abendkurs Gelterkinder 6 Minuten später (18.21 Uhr). Neu ist auch der letzte Kurs von Wegenstetten (ab 18.42 Uhr) nach Gelterkinder (an 19.00 Uhr).

Gelterkinder—Kienberg (611 c)

An Werktagen fährt ein neuer Kurs (Anwil ab 7.09 Uhr, Rothenfluh ab 7.13 Uhr, Ormalingen ab 7.17 Uhr) direkt zum Realschulhaus Gelterkinder (an 7.25 Uhr) und von dort zum Bahnhof.

An Samstagen verläßt der Kurs, der vom 1. Mai bis zum 31. Oktober bis zur Saalhöhe fährt, Gelterkinder um 8.21 Uhr, und der Gegenkurs trifft um 9.39 Uhr ein. Um 16.35 Uhr verläßt an Samstagen ein neuer Kurs Gelterkinder.

Einweihung des Altersheimes in Gelterkinder

Der vergangene Samstag wird in den Analen der Gemeinde Gelterkinder einen besonderen Platz einnehmen als Tag der Einweihung des ersten Altersheim im Bezirk Sissach. Dabei muß aber sofort gesagt werden, daß der Name Altersheim zu wenig präzise ist. Das stolze Haus im Herzen der Gemeinde ist nämlich mehr, denn es beherbergt unter seinem Dach auch Alterswohnungen und (was besonders wichtig ist) eine Pflegestation. Diese Konzeption ist neu und möglicherweise richtungweisend für die Zukunft. Die Betagten sollen hier bis an ihr Lebensende eine bleibende Heimstätte haben. Solange sie in der Lage sind, einen bescheidenen, aber immerhin selbständigen Haushalt zu führen, können sie in einer kleinen, aber in sich abgeschlossenen Wohnung mit eigener Küche und Dusch/WC wirken. Für Ehepaare stehen Wohnungen mit zwei Zimmern zur Verfügung. Wenn die Kräfte nachlassen, ist die Uebersiedlung in das Altersheim angezeigt, wo sie als Pensionäre betreut werden. Und wenn sie einmal auf dauernde Hilfeleistungen angewiesen sein werden, steht ihnen die Pflegestation im Hause zur Verfügung. So werden sie vor dem harten Schicksal bewahrt, im hohen Alter aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen zu werden. Die Idee ist bestechend, und es gebührt

der Stiftungskommission hohes Lob für den bewiesenen Mut, neue Wege zu gehen. Die Zeit des Suchens und des Planens hat lange gedauert (sie begann 1964), aber auch hier wieder zeigte es sich, daß gute Lösungen eben nicht aus dem Ärmel geschüttelt, sondern gründlich erarbeitet werden müssen.

Den zur Einweihung geladenen Gästen entbot der Musikverein den ersten Gruß, bevor sie vom Präsidenten des Stiftungsrates Walter Pümpin-Gerster willkommen geheißen wurden. Als Vertreter des Landrates waren die Herren Dr. W. Mohler, Kurt Ramseier, Paul Gass und Hans Weiss anwesend. Die Regierung war durch Reg.-Rat Paul Manz vertreten, während sich die Sanitätsdirektion durch den neugewählten Kantonsarzt Dr. Paul Geiser vertreten ließ. Weiter waren die Herren Nationalräte Dr. W. Degen und Karl Flubacher anwesend und dann eine lange Reihe von Vertretern des Gemeinderates, der Gemeindekommission, des Bürgerrates, kantonaler Ämterstellen, der Banken, sowie die Nachbarn.

Bevor Walter Pümpin mit dem Durchschneiden des traditionellen Bandes den Weg zur Besichtigung des Neubaus freigab, dankte er allen, die in irgendwelcher Weise zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, vor allem dem

Architekten Otto Hunziker, der seinerseits an die Bauherrschaft und alle Handwerker anerkennende Worte des Dankes richtete. Die von Walter Pümpin vorgestellte Heimleiterin, Sr. Basilissa Küng, brachte mit schlichten Worten zum Ausdruck, wie sie sich mit ihrem kleinen Arbeitsteam auf die nun beginnende, sicher nicht immer leichte, aber bestimmt dankbare Aufgabe freue. Daß der Bau von außen ein wohlgelegenes Werk darstellt, das trotz seiner Maße keinen Fremdkörper im Dorfbild bedeutet, konnte schon während der Bauzeit festgestellt werden. Die Besichtigung vom Keller bis zum Dach ergab, daß das Innere dem Äußeren in keiner Weise nachsteht. Das Ganze wirkt modern, wobei sicher auf jeden Luxus verzichtet wurde. Sowohl im Altersheim wie auch in den Alterswohnungen stehen den Betagten Zimmer zur Verfügung, die eine ruhige, behagliche Wohnlichkeit empfinden lassen. Sehr sorgfältig sind alle Details gepflegt und beweisen, daß sich Zweckmäßigkeit ansprechend gestalten läßt. Da alle Zimmer und Wohnungen mit Balkon versehen sind, werden die Insassen auch vom Zimmer aus die schöne Umgebung genießen können. Die Aussicht in den oberen Geschossen ist einfach großartig und wird helfen, sich an die anfänglich vielleicht etwas ungewohnte Enge des Raumes (obwohl die Zimmer recht respektable Maße haben) zu gewöhnen.

Zum Abschluß versammelten sich die Gäste nach dem Apéritiv im Dachgeschoß im geräumigen Speisesaal des Altersheimes zu einem bescheidenen als Imbiß bezeichneten Nachtessen, wobei Küche und Service durch die stets hilfsbereiten Damen des Frauenvereins (mit Auszeichnung!) betreut wurden. Zwischen den einzelnen Gängen wurden die obligaten Reden gehalten. Tafelmajor Ernst Spinnler erteilte als erstem dem Bürgerratspräsidenten Eduard Baader das Wort, der seine Gedanken in gekonnter Versform darlegte. Baudirektor Paul Manz verband seine Glückwünsche mit einigen Betrachtungen über die Vielgestaltigkeit der heute der öffentlichen Hand anfallenden Aufgaben. Altersbetreuung ist heute notwendig, weil die noch vor relativ kurzer Zeit die Regel bildende Großfamilie ausgestorben ist. Die neue Gesellschaftsstruktur bedingt eben auf allen Gebieten eine Anpassung der Dienstleistungen des Staates.

Kantonsarzt Dr. P. Geiser betonte, daß Gelterkinder zu beglückwünschen sei, weil es von Anfang an alle Stufen der Betagtenhilfe als Ganzheit angepackt habe. Die Statistiken und die Prognosen lassen erwarten, daß die Zahl der pflegebedürftigen Alten rasch anwachsen werde.

Nationalrat Karl Flubacher (dem das Altersheim in mancher Beziehung zu besonderem Dank verpflichtet ist) sprach über die Qualität des Bauens und auch der Bauherrschaf. Erfreulich war hier der lebendige Kontakt mit dem Auftraggeber, während sonst heute vielfach die Atmosphäre der Anonymität die Arbeit behindert. Zu guter Letzt sprach Landrat Hans Weiss davon, daß es notwendig sei, das Problem der Betagten-Betreuung auch in den kleinen Gemeinden des Oberbaselbietes an die Hand zu nehmen, wobei sicher an regionale Lösungen gedacht werden müsse.

Als dann noch als besondere Ueberraschung „unser“ Schauben Heiri sich bereit fand, zwei köstliche Gedichte frei aus dem Gedächtnis (eine besondere Leistung für einen Neunzigjährigen!) vorzutragen, war die Stimmung geschaffen, die dazu angetan war, die Gäste zusammen mit den Gastgeberinnen noch einige Stunden bei fröhlichem Gespräch zusammenzuhalten.

DANKSAGUNG

Von ganzem Herzen danken wir allen, die uns beim Hinschied unseres lieben, unvergesslichen

Max Grieder-Gass

durch Teilnahme an der Trauerfeier, mit prachtvollen Kranz- und Blumenspenden oder Einzahlungen an das Erziehungsheim Leirn und den Hauspflegeverein Gelterkinder und mit tröstlichen Belleidsschreiben ihre aufrichtige Anteilnahme bewiesen haben. Besonderen Dank sprechen wir aus für die trostreichen Worte von Fräulein Pfarrer Voegelin, Herrn Regierungsrat Dr. Lejeune und Herrn Dr. Stöcklin, die Fahngelächter der Vereine und Verbände und der Turnerschaft Alemannia sowie die ergreifenden musikalischen Abschiedsgrüße der Lehrerschaft und der Jagdkameraden.

Gelterkinder, im Juni 1973

Die Trauerfamilie

D 3307

Wir suchen Mitarbeiter als

Elektromonteur

für interessante Industrieanlagen sowie

Tel. A Monteur

oder ausbildungswilligen Installateur.

Angenehmes Arbeitsklima, Auswärtszulagen, neuzeitliche Sozialeinrichtungen, sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Wohnung kann vermittelt werden.

elektro LAMPERTI

Hauptstrasse 78
CH-4450 Sissach
Telephon 98 47 77

03-1094

Dicke Menschen sind häufig krank, wer Velo fährt bleibt jung und schlank.

Velos für jeden Zweck finden Sie in grosser Auswahl im Fachgeschäft.

Wir verkaufen nicht nur sondern bieten für unsere Fahrzeuge einen Garantie- und Reparatur-Service.

tschiren

Sissach Velos-Motos
Telephon 98 21 75

D 3333

Wer erteilt

Musikstunden

auf Schwyzerörgeli, wenn möglich in Gelterkinder? Wer könnte ein Mietinstrument zur Verfügung stellen? Wir erbitten Meldung an

Telefon 99 23 77
D 3312

Neues, galvanisiertes

Weilblech

la Qualität

per Tafel ca.	Fr.
150x90 cm 5 kg	9.20
200x90 cm 6,5 kg	12.50
250x90 cm 8 kg	15.50
300x90 cm 9,5 kg	18.50
150x90 cm 7,5 kg	11.50
200x90 cm 10 kg	15.50
250x90 cm 12,5 kg	19.50
300x90 cm 15 kg	23.-

Galv. Flachblech neu 200x100 cm 9—10 kg ab Zürich plus Fracht gegen Nachnahme 16.—
G. Müller 8048 Zürich
Mürtschenstrasse 28
Telefon 01 / 52 01 15

Tapeten

vorteilhaft von

W.Häny. Sissach

Ø 98 13 88

D 2776

Inseratenschluss

Dienstag 17 Uhr

Gute Auto-Occasionen

1 RO 80, Mod. 70

1 VW Variant

Stationswagen, Mod. 67

1 Audi Super 90

1 VW 1302, Mod. 71

1 Opel Kadett

Caravan Modell 1970

1 VW 1300, Mod. 72

1 VW K 70, Mod. 72

1 Vauxhall Cresta, Mod. 1965, 13 PS

1 Volvo 144 GL Mod. 72, mit Kur-

beldach und Radio, wie neu

1 Pic-up, Mod. 68, blau

1 Valiant, Mod. 66

Automat

1 Opel Rekord 1900 S, Mod. 71

1 VW TL 1600 Mod. 70

1 VW Variant

Automat, Mod. 68

1 VW 1300, Mod. 68

Automat

1 Audi 100 LS Mod. 71

Automat

03-4443 D 3294

Hans Wicki

Sissach

GARAGE

Telefon 98 34 88

Wanderbücher

+ Wanderkarten

Papeterie Farnsburg

Gelterkinder

29-185 D 3326

Tischreservierungen erwünscht

F. Schärer, Gelterkinder

Telefon 99 11 05

D 2779

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Maler-Vorarbeiter

Wir bieten: Monatslohn und Sozialleistungen, Zusatzversicherung usw.

Günstiges 4-Zimmer-Einfamilienhaus steht zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bei

Oskar Bium, Malergeschäft

4636 Buckten, Telephon 062 69 15 30

03-25010

AUTOWAD

Dulliken-Otten

Fiat 124

1,6 Liter, Jg. 72, h'gelb, Coupé, sehr günstiger Preis!

Tausch - Garantie - Teilzahlung

Rufen Sie uns an: Tel. 062 / 21 37 87

37-494 D 2810

Ärger mit Ihrem Waschautomaten?

(Reparaturen aller Waschmaschinen).

Gratis-Kontrolle durch unseren Spezialisten.

Rufen Sie uns an: Tel. 062 / 21 19 59

37-494 D 2810

Gasthaus Hirschen Kienberg

Gastlich Gemütlich Gepflegt

Treffpunkt der Gourmets

Ideales Wanderziel

P grosser Parkplatz

R. Bannwart - Bamberger

44 68 Kienberg SO Tel. 064/49 11 01

Auf zwei Rädern bleiben Sie gesund!

Rassige Velos

Starke Mofas

Zufall! 1 vollautomatische

Waschmaschine

zum halben Preis. Garantie und Lieferung.

Tel. 062 / 21 19 59

37-494 D 2858

Zu vermieten ab 1. Juli sonnige neue

4-Zimmerwohnung mit Balkon im Ober-

baselbiet Fr. 435.- per Monat, excl. Nebenkosten.

Ø 99 02 16 ab 18 Uhr

Walter Grieder Gelterkinder

Zweirad-Fachgeschäft

Telefon 99 12 14

D 2781